

„Die beiden interstadialen Würmböden in Südbayern“

Eine Richtigstellung zu dem gleichnamigen Aufsatz von Ernst C. KRAUS in diesem

Jahrbuch 12, S. 43-58, 1962

Von JULIUS BÜDEL, Würzburg

Der genannte Aufsatz von KRAUS zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil (S. 43-47) ist ausschließlich ein Angriff gegen mich, d. h. meine beiden Arbeiten von 1957 und 1960, die ohne jede wissenschaftliche Begründung in Bausch und Bogen abgelehnt werden. Auf meine darin enthaltenen Beweise und Gedankengänge geht KRAUS nicht mit einem Wort ein. Der zweite Teil der Arbeit sucht Belege für die von KRAUS aufgestellte Theorie zweier interstadialer Würmböden in Südbayern ausschließlich an anderen (von KRAUS neu in die Diskussion geworfenen) Stellen zu erbringen. Zu diesem zweiten Teil kann ich mich ohne neue eigene Untersuchungen an den gleichen Stellen naturgemäß nicht äußern. Der erste Teil aber bedarf einer sofortigen deutlichen Richtigstellung.

I) E. KRAUS hatte 1955 allein an Aufschlüssen aus der Murnauer Gegend einen „Innerwürm-Verwitterungsboden“ beschrieben. Ich ging den betreffenden Vorkommen systematisch im Gelände nach, fand eine Reihe davon in den Aufschlüssen wieder, suchte diejenigen aus, die am ehesten für KRAUS' Theorie sprechen konnten und kam nach eingehender (auch bodenchemischer) Analyse zur Erkenntnis, daß es sich hier um tiefere Ausläufer des postglazialen Bodenprofils handle, wie sie unter ganz bestimmten geologischen Voraussetzungen hier entstehen konnten. Dies mein Ergebnis wurde an Hand mehrerer Aufschlußprofile (eines davon mit zwei 25 cm hintereinanderliegenden Schnitten der gleichen Aufschlußwand!) auf 20 Seiten Text begründet.

Von alledem nimmt E. KRAUS in seiner neuen Publikation keinerlei Notiz. Vielmehr behauptet er an der Spitze seiner Mitteilung, J. BÜDEL hätte 1957 nur „mitgeteilt, er habe den KRAUS'schen Interstadialboden in der Murnauer Gegend nicht finden können“! Und noch deutlicher im französischen Resumé: „En 1957 Monsieur J. BÜDEL m'en renseignait qu'il ne pouvait pas trouver mon sol interstadial de wurmien moyen dans la région de Murnau.“

KRAUS verschweigt damit dem Leser die Grundtatsache, die allein der Ausgangspunkt einer weiteren wissenschaftlichen Diskussion sein könnte, nämlich, daß ich die von KRAUS gemeinten Sedimentspuren sehr wohl im Gelände gefunden, aber eben auf Grund eingehender Analysen anders gedeutet habe. So entsteht schon von der Vorgeschichte dieser Sache ein völlig falsches Bild.

II) Aber KRAUS geht in der gleichen Richtung noch viel weiter. Als Ziel seines Aufsatzes will er zeigen, „warum dieser Boden für BÜDEL nicht zu sehen war“; französisch: „j'explique pourquoi il était invisible pour Monsieur BÜDEL“. Es geschieht dies an zwei Aufschlüssen am Riegsee bei Murnau: einem westlichen (850 m östlich des Dorfes Froschhausen) und einem östlichen (2000 m östlich dieses Dorfes).

Vom westlichen Aufschluß hatte ich (1957) geschrieben, daß dort E. KRAUS' Innerwürmboden oder auch nur ein etwa so deutbares Schichtglied bei meinen Begehungen in

1) Im Gegensatz zu E. KRAUS 1955, S. 87, wo er aus eben dieser westlichen Grube („1 km östl. Froschhausen, Höhenpunkt 669“) ausdrücklich seinen Boden in 0,2 m Mächtigkeit erwähnt. 1961 S. 45 schreibt er dagegen, er habe diese westliche Kiesgrube 1955 gar nicht beschrieben, „weil damals dort mein Boden nicht sichtbar gewesen war“. Ich erwähne diesen Widerspruch bei KRAUS nur am Rande und halte mich oben im Text an KRAUS' letzte Äußerung.

den Jahren 1956 und 1957 nicht aufgeschlossen war. KRAUS bestätigt nun (1961), daß auch er dort 1955 einen solchen Boden nicht sah¹⁾. Von diesem Aufschluß — wohl-gemerkt dem einzigen, der sowohl von mir 1957 als auch von KRAUS 1960 erwähnt wird — stimmen also unserer beider Beobachtungen völlig überein. Erst 1960 habe dann, schreibt KRAUS (1961), der weitere Abbau der Grube auch dort das umstrittene Sediment frei gelegt. Hieraus einen Vorwurf gegen mich zu konstruieren, ist ein vollkommener Nonsens.

III) Von der „östlichen Grube“ handelt nun KRAUS' nächster Absatz. In diesem Aufschluß fand KRAUS 1960 eine 1/2 cm mächtige Schmutzschicht oder Schmutztapete, die von der hangenden Grundmoräne ausgehend die Diskordanzzone zwischen dieser und dem liegenden Vorstoßschotter sowie diesen selbst bald mehr, bald weniger tief verkleisterte. KRAUS bringt von diesem Aufschluß — Stand 1960! — sogar eine Skizze mit der Einzeichnung dieser Schmutzschicht und fährt dann fort: „Deren sonderbare Gestalten zeichnete offenbar J. BÜDEL in seiner Arbeit von 1957, nicht aber meinen von ihm gesuchten Boden, der bei seinem Besuch vielleicht nur einen halben cm tiefer unter der Tarnschicht lag.“ Die Bemerkung, daß ich nicht einmal wisse, daß man eine solche Schmutzschicht beseitigen müsse, um einen Aufschluß beurteilen zu können, ist absurd genug; und diesem Vorwurf fehlt vollends dadurch jede Realität, daß ich, weder 1957 noch sonst wann, jemals diese östliche Grube beschrieben oder gezeichnet habe. Daß das wahr ist, muß KRAUS doch wissen, denn kurz vorher beanstandet er, daß ich 1957 nur die westliche, aber nicht die östliche Grube besucht hätte.

IV) Aus diesem dreifach falschen Bild, das er dem Leser von mir entrollte, zieht er schließlich die lapidare Folgerung: „Damit darf ich mir wohl ein näheres Eingehen auf die Ausführungen J. BÜDEL's unter Hinweis auf meine Arbeit von 1955 ersparen.“ Und in der Zusammenfassung an der Spitze seiner Arbeit geht er dann aufs Ganze und schreibt: „Die (sc. von BÜDEL) aufgebauten Schlußfolgerungen gegenüber der Klimakurve von P. WOLDSTEDT wie auch die paläoklimatischen Schlüsse (J. BÜDEL 1960) entfallen oder bedürfen doch erheblicher Abänderungen“, und wieder noch schärfer im französischen Resumé: „Les conclusions à l'égard de la courbe climatique de P. WOLDSTEDT . . . ainsi que les conclusions paléoclimatologiques (J. BÜDEL 1960) sont démenties ou au moins modifiées dans une large mesure.“

Das heißt, KRAUS sucht den Eindruck zu erwecken, er habe in seinem Aufsatz nicht nur die Schlußfolgerungen meines kleinen Beitrages von 1957 über die Gegend von Murnau, sondern auch meine größere Arbeit von 1960 über die Gliederung der Würmkaltzeit „widerlegt“ oder mindestens in weitem Maß modifiziert.

In Wahrheit jedoch geht KRAUS in seinem ganzen Aufsatz außer in dieser einen Allgemeinbemerkung in der Zusammenfassung mit keinem Wort auch auf meine Arbeit von 1960 oder deren Gedanken ein! Während er es ferner so darstellt als beruhe meine Arbeit von 1960 ganz auf den Schlußfolgerungen derjenigen von 1957 und stehe und falle mit dieser, werden meine Ergebnisse von 1957 in meiner Arbeit von 1960 in Wahrheit nur mit einer Zeile in der kleingedruckten Anmerkung 6) gestreift. Räumlich wie inhaltlich macht der Inhalt meiner Arbeit von 1957 im Rahmen der späteren Arbeit von 1960 noch kein Promille aus. Selbst wenn KRAUS die Widerlegung der Arbeit von 1957 gelungen wäre, würde das den Inhalt meiner Arbeit von 1960 noch nicht um 1/1000 annullieren.

Zur „Widerlegung“ meiner Arbeit von 1957 aber bietet KRAUS' neue Publikationen nicht mehr als die oben (unter I—IV) richtiggestellten, wissenschaftlich — milde gesagt — völlig substanzlosen Abschnitte. Die von mir ausführlich dargelegten geologischen, bodenkundlichen, glazialmorphologischen und paläogeographischen Gesichtspunkte (z. B. die mit der Moränenüberdeckung nachweislich verbundene enorme Gletschererosion der Vorstoßschotter) läßt er völlig außer acht. Wie man in solcher Weise eine wissenschaft-

liche Diskussion führen kann, ist unverständlich. Da KRAUS in Wahrheit keinen einzigen sachlichen Einwand gegen meine Arbeiten von 1957 und 1960 vorbringt, bleiben diese voll in Kraft.

Angeführte Schriften

- J. BÜDEL: Die angebliche Zweiteilung der Würmeiszeit im Loisachtal bei Murnau (Südbayern). - Stuttgarter Geographische Studien 69, S. 121-141, 1957. - - Die Gliederung der Würmkaltzeit. - Würzburger Geogr. Arbeiten H. 8, S. 1-45, 1960.
- E. KRAUS: Die Zweigliederung der südbayerischen Würmeiszeit durch eine Innerwürm-Verwitterungsperiode. - Dieses Jahrbuch 6, S. 75-95, 1955. - - Die beiden interstadialen Würmböden in Südbayern. Dieses Jahrbuch 12, S. 43-59, 1961.

Manusk. eingeg. 10. 4. 1962.

Anschrift des Verf.: Prof. Dr. Julius Büdel, Geograph. Institut der Univ., Würzburg, Klinikstraße 3.